

J. N. 179. 699



Sehr lieber Herr Doctor!

Den Tagen wogen wir uns gewogen zu jeßt,  
zudrig einmal zu schreiben: den ist gewiss my Dok  
Dokumentab. Ihr lieber Doctor, wirn wir ja fragen.  
"Dokumentab" habt ih Cogelung von P. Pickler geplickt,  
"et uide" ian einem sehr vollkommenen Reisepack  
beibehabt sein uide und zwar Lue zu Guise an  
in D'Utrecht, und da war gewade Bruggeff und  
Delfff im ansporn Septima und Octava  
zu gebrauch und ansporn Leiden zu Leiden  
als Cozijns vorgestellt ist. wird das ian der  
Gedruckten Cognacius gewisst nicht, und soziale  
gewijs sozijns. - Hiebas gezeigt bin ich von vor  
mehr denn erst Tagen. Hindrof Provinz, zentral  
Pachels Dorf, fast ein verlassenes Landhaus nach fast  
gewijs wieden dor des Paln. - Ihr lieber Doctor  
hat mir die hand fandt gemacht.

P. Rosler bittet mich, Ihren Doctor  
anwieg zu erwünschen. Er wird auf die Lue-  
geschafft - I so formulier ich uorige Worte

kommen, wo jetzt doch hier zwei zu treffen und dann will es mir und Frau  
Swoboda mit Sicherheit bringen auf Muster. Das wäre sehr viel besser! P.  
Körber habe ich aufgerufen, dass von den Erwachsenen und nichts mehr für die Erfüllung  
längst verfallen. Es hat als Ergebnis bedient. Der zweite Gottesdienst hat die Pflicht, und sicher  
wurde erben zu Gott. Gute die Lüften ist der Boden, auf dem die Lavae aufgelegt  
sind und ~~wie~~ <sup>wie</sup> eines Menschen nicht gebunden ~~zu~~ <sup>zu</sup> verhindern. Auf jenem  
ist nun jetzt das Kind, auf Gott, wenn sie vorbei geht, wird sie nicht beim Alter!  
— Wer ist es mit dem Kindesfeind ~~und~~ <sup>der</sup> für die Menschen und für das Christentum?

Hier sind wir vom Dogmatik. Ein Jahr lang wurde ich in ~~seinen~~ <sup>seiner</sup> minnen  
Konturen Melanchthon sah, imponirte Schriften vorbereitet. Ende Juli wurde ich 1899/1900  
nicht von Wien kommend und die Universität war nicht bespielen können. Zu diesem  
Zeitpunkt ist mir eine Schilderung Kommenden ~~zu~~ <sup>der</sup> docendo discimus. Ich vergriff mich an  
~~die~~ <sup>die</sup> ~~seine~~ <sup>seine</sup> ~~meine~~ <sup>meine</sup> Dial.

Jetzt bin ich auf viereckige Forme fixiert und ich habe ~~die~~ <sup>an</sup> Dinge kann ich selbst  
Die wolle ich ausprobieren und mich weiter erarbeiten. P. Körber will mir einen Predigtkurs zu ermöglichen,  
Doch dann muss ich für diesen fällen, es wird mich auf Hugo a. St. Vitale. Ich erdroste und mir zu  
einem "Alten" zu geben, das sagten die Freunde und ich finde einen Vater, in dem mir  
die geangefühten Fragen liegen, wie außer St. Thomas kann einem Meister des Mittelalters. Hier  
fiel ich genau ein Bildungsbüro, einem Theologen, dessen Predigtkunst die meiste und über  
meisterei Daseinszufrieden (Ontologie u. Dogmatik) bildet, in die er auf Naturgeschichte, Zoologie,  
Anthropologie, Physiologie u. amtiert Psychologie einzubringen versucht; und die ~~zu~~ <sup>zu</sup> sein  
ganzes System de Bono, eine Moral ausbreiten, und das er auf mit Ästhetik, de peccatis  
Fabeln, Hellundt und sonst Tugendlehre in einer den etwas auf anderen Dingen zu erläutern  
Der Daseinszustand folgerichtet und nach modernen Bedürfnissen Methoden, eines Predigtkunst  
Siegeln und einzuhören zu können. Das erfüllt mir noch mehr ein geistliches Ding,  
Das mir P. Körber in die Hand gab, und das er mich in seine Bibliothek gegeben <sup>in Sachen Gläubern</sup>  
Dr. Friedrich Albert Prof. in Würzburg hat nämlich ein kleines Buch des St. Thomas, das ~~aus~~ <sup>aus</sup> g

Der alte Sein am Boden bündet und fand die Regenwolke zwischen den  
Felsen fest, um ihn in blinden, unerträglichen  
Schmerzen das gequälte Sphynx des Theologien Vorzüglichsten,  
wunderlich ist den Hoffnungen mit dem Wortglaube  
und mit Menschenkunst wagen aufzufallen u. bis  
Goebel, Würzburg 1896 drücken lassen. Jetzt  
wurde er auf der <sup>ER STAAT</sup> Stadtkirche, Majestät im  
Leben solltigkeiten des Christus, da wir  
der St. Peter nach blieb auf dem Altar predigen auf  
dass Katholikus gezeigt hat. Zwei andere waren  
kleine Schädel übernommen mit Münzen blieben,  
wie man Theologen oft in ganz anderem Alter  
vergessen darstellen kann, so dass die Leute, die  
vergessen ob gewiss ein jeder genau lebt. —  
Joh. Lüdersen, der gelehrte Däne hat konvertiert  
und gewünscht eine Brüderlichkeit zwischen katholischen  
und protestantischen Freunden, wenn sie  
sich anstrengen, dass sie "Rückkehr in Heimat  
und Ankunft" (dann auf den Riofium in Heimat  
1897) seine Apologie in bei den Katholiken  
in jenen Jahren Antreibungsgegenstand und "eigentlich  
eine Apologie, aber mehr ein großer Sozialist!"  
Die in jener Zeit gründliche Kunst des Stoi.  
Autographen gefordert ist das Werk von Bourdon  
"der Leben, wie es ist" doppelt übersetzt  
in 3. Auflage bei Herder 1895 erschien; seine Form  
ist das Autograph eines großartigen Kunstschrifts. Mit  
sind das Werk des Stoi., die offiziell sind, und ist  
vollständig von Dr. Albert, Lüdersen und Bourdon  
wirklich nicht geben, glauben ich so sehr bestreitig  
zu sein, und darüber auf den grundlegenden und markanten

Werksprudt Großherren

P. Adolf Innerkofler

Mautern in Obersteier am 2. Aug. 1899.